

auf die Auswertung der besten Erfahrungen in der Arbeit mit den Menschen zu konzentrieren.

Es war also kein Zufall, daß nach dem Parteitag auf der 2. Tagung des Zentralkomitees die Probleme der wissenschaftlichen Führungstätigkeit im Mittelpunkt standen. Die Durchführung von Beschlüssen — das gilt selbstverständlich in erster Linie für Parteitagsbeschlüsse — darf man niemals dem Selbstlauf überlassen. Wir dürfen nicht davon ausgehen, daß die Menschen, die die Beschlüsse oder Reden gelesen haben, ohne weiteres die großen Zusammenhänge erkennen und die Umsetzungen die Praxis meistern. Es gilt zu berücksichtigen: Diese Beschlüsse und Reden sind das Ergebnis einer monatelangen wissenschaftlichen Tätigkeit eines großen Kollektivs, zu dem viele Wissenschaftler, erfahrene Partei-, Staats- und Wirtschaftsfunktionäre gehören. Wir können nicht erwarten, daß ein Leser der Parteitagsbeschlüsse sich dieses ganze darin enthaltene Wissen binnen kurzer Zeit aneignen kann. Es bedarf einer Arbeit, die mehrere Jahre in Anspruch nimmt, um diese Beschlüsse des Parteitages in die Tat umzusetzen.

Manche Genossen haben gesagt, die in meinem Schlußwort auf dem ersten Seminar über den Weg zur Durchführung der Beschlüsse des VII. Parteitages begründeten Forderungen seien zwar richtig — aber sie betreffen nicht unmittelbar die Aufgaben des Arbeitsbereiches dieser Genossen. Solche Meinungen gab es und soll es auch noch geben. Aber ich möchte betonen: Die in den zehn Punkten*) erläuterten und begründeten Aufgaben gelten nicht nur für *alle* Genossen und Staatsfunktionäre, sondern sie gelten auch für *alle* Bürger der Deutschen Demokratischen Republik. Denn damit wurden Grundfragen beantwortet. Es wurde gezeigt, wie der Hebel angesetzt werden muß, um das Programm des Sozialismus zu verwirklichen.

Die Aufgabe der marxistisch-leninistischen Organisationswissenschaft

Nachdem wir auf dem VI. Parteitag das Programm des Sozialismus beschlossen hatten, beschäftigten wir uns mit der Ausarbeitung der Kernaufgabe nämlich des neuen ökonomischen Systems der Planung und Leitung, und mit der Durchführung der Beschlüsse. Deshalb befaßten wir uns mit den Problemen der marxistisch-leninistischen Organisationswissenschaft, die wir seitdem — ich möchte sagen — teilweise ausgearbeitet haben. Auf der 5. Tagung des Zentralkomitees wurden viele Anregungen gegeben, die Bestandteile der Organisationswissenschaft wurden.

Aber die Vervollkommnung wird erst möglich, nachdem auf dem VII. Parteitag die Prognose ausgearbeitet und die grundlegenden Aufgaben für die Zeit der Schaffung des entwickelten gesellschaftlichen Systems des Sozialismus und der technischen Revolution gestellt wurden.

Die Aufgabe der marxistisch-leninistischen Organisationswissenschaft besteht darin, die höchste Effektivität in der Arbeit der Partei, der Staatsorganen und der gesellschaftlichen Organisationen in der Durchführung der grundlegenden Parteibeschlüsse, der Planaufgaben und der wissenschaftlich-technischen Revolution zu erreichen.

Diese Effektivität kann aber nur erzielt werden, wenn gleichzeitig die sozialistische Demokratie entwickelt wird, daß heißt, wenn es gelingt, die ganze Bevölkerung von der Richtigkeit unseres Weges zu überzeugen, und wenn in diesem Zusammenhänge nicht nur der Wohlstand des Volkes allmählich steigt, sondern auch das kulturelle Leben des Volkes weiterentwickelt wird.

Die Organisationswissenschaft ist also nicht so eng begrenzt, wie das früher manchmal dargestellt wurde. Sie dient der Sicherung des Friedens und des Glücks der Menschen im Sozialismus. Das erfordert selbstverständlich eine ständige und angestrenzte Arbeit in der Auseinandersetzung mit den imperialistischen Einflüssen aus dem Westen.

Ihr habt hier im Seminar über die Planung der Führungstätigkeit in den Kreisen gesprochen und richtig damit begonnen, aus den 10 Punkten die

*) Siehe Seiten 990 bis 992